Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 73.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 45578 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 3mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 3mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht

Erste Ausgabe. Donnerstag, 8. Februar 1917. 66. Jahrgang. Nr. 93.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 7. Febr. (WTB.) Amtlich. Abends:
An allen Fronten nur mäßige Gefechtstätigkeit.

Dem Angriff eines englischen Fliegergeschwaders auf Brügge fielen durch Treffer in einer Schule eine Frau und 16 belgische Kinder zum Opfer. Militärischer Schaden wurde nicht verursacht.

✤

Fliegerkämpfe am 5. und 6. Februar.

Berlin, 7. Febr. (WTB.) Trotz strenger Kälte herrschte auch am 6. Februar an der ganzen Westfront rege Fliegertätigkeit. In der Nacht vom 5. zum 6. Februar wurden die wichtigen Bahnhofsanlagen von Albert und Dermanonut von unsern Kampfgeschwadern erneut und mit gutem Erfolge mit Bomben belegt. Auf Lager bei Hebouterne und Propant wurden insgesamt 440 Kilogramm Bomben abgeworfen. Mehrere Treffer sind beobachtet. Im Luftkampf wurden fünf Flugzeuge abgeschossen, die Überreste von drei Flugzeugen sind in unserer Hand.

Der bulgarische Tagesbericht.

Sofia, 7. Febr. (WTB.) Generalstabsbericht vom 6. Februar. Mazedonische Front: Im Wardar-Tal lebhaftes Artillerie-Feuer und an der übrigen Front vereinzeltes Geschützfeuer und Feuergefechte zwischen vorgeschobenen Abteilungen. Eine feindliche Abteilung, die sich unseren Stellungen südwestlich von Seres zu nähern versuchte, wurde durch Feuer vertrieben. An der ganzen Front lebhafter Fluabetrieb. Vizefeldwebel Könicke brachte in der Ebene von Bitolia (Monastir) ein feindliches Flugzeug zum Absturz, das hinter unserer Linie herabfiel. Führer und Beobachter sind tot. — Rumänische Front: Nichts von Bedeutung.

Deutschland und Amerika.

Washington, 7. Febr. (WTB.) Reuter. **Der Kriegssekretär** hat angeordnet, daß alle Vorräte bis zur Grenze der vorhandenen Kredite angekauft werden. Alle drahtlosen Stationen befinden sich jetzt unter militärischer Zensur.

San Juan (Portorico), 7. Febr. (WTB.) Die hier liegenden deutschen Schiffe „Odenwald", „Präsident" und das von den Deutschen zu Anfang des Krieges erbeutete englische Kohlenschiff „K. B. 3" wurden von Truppen der Vereinigten Staaten umzingelt. Die deutschen Besatzungen müssen an Bord bleiben. Das amerikanische Küstenbewachungsfahrzeug „Stasca" hält sich in der Nähe auf.

Deutschland soll nachgeben. Haag, 7. Febr. „Daily Telegraph" meldet aus Washington: Die amtlichen Kreise geben immer noch die schwindende Hoffnung auf die Aufrechterhaltung des Friedens nicht auf, solange Deutschland keine offenbare feindselige Handlungen begeht. Man betrachtet die Entlassung der Gefangenen des Dampfers „Yarrowdale", sowie die vor der Versenkung erfolgte Warnung des Dampfers „Housatanic" und die Rettung seiner Besatzung als ein ermutigendes Zeichen. Wilson glaubt, daß eine Änderung der deutschen Politik den Krieg noch verhüten könnte. Er besteht aber darauf, daß Deutschland und nicht Amerika nachgeben müsse.

In Washingtoner amtlichen Kreisen wartet man mit großer Spannung auf die Haltung der übrigen neutralen Staaten. Wenn einige unter ihnen die Beziehungen zu Berlin abbrechen sollten, werde der Präsident sich bemühen, einen Bund der Neutralen zu gründen, um gemeinsam mit ihnen vorzugehen.

Maßnahmen der Vereinigten Staaten.

Haag, 7. Febr. **Reuter meldet aus Washington:** Fast alle parlamentarischen Vertretungen der einzelnen Staaten der Union haben Entschließungen zur Unterstützung der Politik des Präsidenten angenommen. Der Vorsitzende des Ausschusses für Marineangelegenheiten im Abgeordnetenhause brachte einige Zusatzanträge zu der Flottenvorlage ein, die von der Regierung angenommen wurden. Sie betreffen:

1. Ausgabe von 150 Millionen Dollar in dreiprozentigen fünfjährigen Schatzbonds, um die Kosten für den beschleunigten Bau der neu auf Stapel gelegten Schiffe zu decken;
2. dem Präsidenten die Befugnis zu erteilen, neue Schiffe in Auftrag zu geben, Werften unter staatliche Kontrolle zu stellen und Arbeiter von einer Arbeitsstelle zur anderen zu führen.

Wie verlautet, wird das amerikanische Ministerium Handelsschiffe nicht durch Kriegsschiffe begleiten lassen, sondern die Handelsschiffe als Hilfskreuzer ausrüsten. Eine große Anzahl schneller Motorboote soll an die gefährlichsten Stellen geschickt werden, um die Arbeit der Torpedoboote zu unterstützen.

Befestigung des Panamakanals. Haag, 7. Febr. Die „Times" melden aus Newyork: Das Kriegsministerium und die Admiralität sind mit der Ausarbeitung eines großen Befestigungsprogramms der Küsten des Panamakanals und der hauptsächlichsten Häfen beschäftigt.

Die Neutralen.

Stockholm, 7. Febr. (WTB.) Die schwedische Regierung hat an alle Behörden die ernste Mahnung ergehen lassen, mit Kohle und Ölen zu sparen. In Malmö hat man lt. „Stockholms Daabladet", die Rationierung von Kohle und Koks angeordnet. Wie „Stockholms Tidningen" meldet, sind die Kohlenvorräte in Schweden keineswegs gering, doch will man beizeiten einem etwaigen Mangel vorbeugen. In den letzten Tagen sind noch demselben Blatte große Kohlenladungen aus Deutschland angekommen.

Stockholm, 7. Febr. (WTB.) Die Aufforderung Wilsons an die Neutralen, sich seiner Aktion anzuschließen, wird in der schwedischen Presse einstimmig aufs allerschärfste verurteilt; sogar Brantina meint, die Vereinigten Staaten von Amerika verdienten keine Gefolgschaft, da sie bisher jede Gelegenheit versäumten, ihre Stellung als bedeutendste neutrale Macht für ein gemeinsames Auftreten sämtlicher Neutraler auszunutzen. „Nya Dagliaht Allehanda" erklärt, die Maßnahme Wilsons überrasche nicht nur durch die Rücksichtslosigkeit, sondern auch durch die primitive Auffassung, die ihr zugrunde liege. Auf eine solche Politik könne ein unabhängiger neutraler Staat wie Schweden sich natürlich nicht einlassen. „Swenska Daabladet" bemerkt: Viele einflußreiche Stimmen in den Ententeländern stellten seit Anfang des Krieges das Recht, neutral zu sein, in Abrede und forderten Maßnahmen, um die neutralen Staaten als Hilfstruppen für das Kriegsziel der Entente mit in den Kampf zu zwingen. Daß ein solcher Versuch schließlich in der jetzt gewählten Form gemacht wird, gehört doch zu den allergrößten Überraschungen des Krieges.

Stockholm, 7. Febr. (WTB.) „Swensla Telegramm-Byran" erfährt, daß der hiesige amerikanische Gesandte schon bei Überreichung der Note Wilsons am 5. Februar vom Minister des Äußern unterrichtet wurde, daß Schweden dem Schritte der Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht nachahmen würde. Ein dahingehender Entschluß ist im gestrigen Ministerrat gefaßt worden.

Kopenhagen, 7. Febr. (WTB.) Wie „Politiken" meldet, ist die Note Wilsons an die Neutralen durch den amerikanischen Gesandten dem Minister des Äußern überreicht worden. Die Note enthält keine Aufforderung und keinen Antrag, sondern stellt nur eine Meinungsäußerung dar, die nach ihrer Form nach diplomatischem Brauch eine Antwort nicht beansprucht. Der Inhalt der Note wurde im Ministerrate erörtert, der noch im Laufe des gestrigen Vormittags stattfand. Sämtliche Minister nahmen daran teil. Später hatte der Minister des Äußern eine Zusammenkunft mit dem amerikanischen Gesandten Egan, bei der dieser dem Gesandten Mitteilung über die Auffassung der dänischen Regierung machte. Eine weitere Antwort wird nicht erfolgen.

Bern, 7. Febr. (WTB.) Wie „Temps" aus Madrid meldet, glaubt „Correspondencia de Espana" zu wissen, die spanische Note werde betonen, daß Spanien seine Haltung nicht ändern werde, weil es mit allen Mitteln, selbst um den Preis der größten Opfer, die Entwickelung seines nationalen Lebens sichern wolle. Spanien werde auch fernerhin loyalste Neutralität beobachten.

Bern, 7. Febr. (WTB.) Der „Züricher Bund" enthält von „geschätzter Schweizer Seite" eine Zuschrift, die darauf hindeutet, daß Wilsons Verhalten die Neutralen sehr enttäuschen müsse und daß Amerika keine Legitimation für seine Aufforderung „zum Schutze gemeinsamer Interessen" besitze. Amerika habe lediglich vom Standpunkt seiner amerikanischen, nicht europäischen Interessen gehandelt. Die Zuschrift sagt dann wörtlich: „Wilson kann nach seinem neuesten Schritt nicht mehr Anspruch erheben, im Interesse der Menschlichkeit zu handeln. Amerika braucht nur materielle Opfer zu bringen, um den Krieg zu Ende zu bringen."

Amsterdam, 7. Febr. Amtlich wird aus dem Haag gemeldet: Aus Anlaß verschiedener Meldungen über Schritte, die die Regierung der Vereinigten Staaten bei der niederländischen Regierung getan haben soll, kann mitgeteilt werden, daß der niederländische Minister auf die Mitteilung des Geschäftsträgers antwortete mit der Bemerkung, für die Niederlande bestehe kein Grund, dasselbe Verfahren wie die Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit zu befolgen, da die Haltung der letzteren im Gegensatz zu derjenigen der Niederlande sich aus Unterhandlungen ergäbe, die zwischen Washington und Berlin gepflogen wurden. Andere Schritte der amerikanischen Regierung oder in ihrem Auftrage sind bei der niederländischen Regierung nicht erfolgt. (Köln. Ztg.)

Das Auslaufen holländischer Schiffe nach England verboten. Haag, 7. Febr. (WTB.) Die holländische Regierung hat seit gestern das Auslaufen holländischer Schiffe nach England verboten. Es wird zuverlässig berichtet, daß England am 1. Februar den holländischen Reedern erklärte, daß die in England befindlichen holländischen Schiffe erst nach dem 5. Februar die englischen Häfen verlassen dürften. Außerdem haben die Engländer ihre Kohlenlieferungen für holländische Schiffe seit dem 29. Januar gesperrt, um England Schiffsraum zu erpressen.

Unsere Verbündeten.

Sofia, 7. Febr. Das Verhalten Amerikas wird hier mit aller Ruhe hingenommen. Ministerpräsident Radoslawow äußerte sich einem Berichterstatter gegenüber durchaus optimistisch. Er sagte, die kommenden Ereignisse würden die Erfolge des Vierbundes nur bekräftigen und gleich den ganzen Kriegen in durchaus absehbarer Zeit zur Entscheidung bringen. Der Korrespondent der „Köln. Ztg." erfährt, daß die bulgarische Regierung Amerika gegenüber handeln wird, wie es seine Bundespflicht bestimmt. Die hiesige Presse schreibt, daß Hindenburg und sein Stab das jetzige Verhalten Amerikas mit in Rechnung gezogen und zu dem Schlusse gekommen seien, daß der U-Bootkrieg in schärfster Form zurzeit für den Vierbund mehr Vorteil habe, als eine Feindschaft Amerikas Nachteile. Es herrscht hier die allgemeine Annahme, daß die Aussichten für einen baldigen Frieden jetzt besser als je zuvor seien.

Wien, 7. Febr. Mit großer Spannung verzeichnet die gesamte Presse als ersten großen Erfolg des verschärften U-Bootkrieges die Einstellung jeden Schiffsverkehrs sowohl der Neutralen mit den Verbandsmächten, als auch dieser selbst. Besonderen Eindruck macht die Zurückhaltung selbst neutraler Schiffe durch England und das Verbot der Veräußerung heimischer Handelsschiffe seitens der amerikanischen Regierung. Die Wirkung dieser Maßnahme wird fast ebenso hoch eingeschätzt, wie die etwaige Vernichtung blockadebrechender feindlicher oder neutraler Schiffe, da es dem Vierbund in erster Linie darauf ankomme, die Zufuhr nach den Verbandsmächten und deren Mannschafts-, Munitions- und Verpflegungsnachschübe für ihre Armeen lahmzulegen. Namentlich letzterer Umstand erscheint äußerst wichtig, denn er beraubt, je länger je mehr die Verbandsmächte der Aussicht die geplante Gesamtoffensive mit nötiger Kraft einzuleiten und nach etwaiger Einleitung wirkungsvoll durchzuhalten. (Köln. Ztg.)

Der Seekrieg.

London, 7. Febr. (WTB.) Reuter. Der schwedische Dampfer „Bravila" (1514 To.) ist durch ein Unterseeboot versenkt worden, das auf die Mannschaft während der Einschiffung in die Boote schoß. (Immer dieselbe haltlose Beschuldigung.)

Der Fischdampfer „Resolute" (133 To.) und der russische Dampfer „Cerere" (3512 To.) sind wahrscheinlich untergegangen. Auch der englische Dampfer „Wartenfels" (4500 To.) dürfte gesunken sein.

London, 7. Febr. (WTB.) Lloyds melden, daß die englischen Dampfer „Aaul" und „Saron Briton" versenkt wurden. Zwei Mann der Besatzung vom „Saron Briton" wurden getötet.

Amsterdam, 7. Febr. (WTB.) Wie aus Vigo gemeldet wird, hat der holländische Dampfer „Samarinda" aus Rotterdam, der gestern abend in Vigo eingetroffen ist, die Überlebenden von folgenden untergegangenen Dampfern gelandet: 89 Mann der Besatzung und 7 Passagiere des englischen Dampfers „Port Adelaide", 27 Personen des norwegischen Dampfers „Norgsanga", 17 Personen der norwegischen Bark „Wesdale", 22 Personen des norwegischen Schiffes „Regal". „Samarinda" landete diese Überlebenden in verschiedenen Häfen. In bezug auf obige Meldung stellt die englische Admiralität die in einem anderen Telegramm gemachte Angabe in Abrede, daß diese Schiffe an der brasilianischen Küste gesunken seien.

Untersuchung der Versenkung des schwedischen Dampfers „Edda". Stockholm, 7. Febr. (WTB.) „Svenska Telegramm-Bureau. Nachdem das schwedische Ministerium des Äußern erfahren hat, daß der schwedische Dampfer „Edda" von Seahamharbour nach Halmstad mit einer Kohlenladung unterwegs, am 21. Januar von einem deutschen U-Boot versenkt worden ist, erhielt der schwedische Geschäftsträger in Berlin die Weisung von der deutschen Regierung, eine Untersuchung über das Vorkommnis unter Vorbehalt aller Rechte zu verlangen.

Zur Beschlagnahme neutraler Handelsschiffe. Basel, 7. Febr. (KG.) Die Londoner „Daily Chronicle" meldet, die Beschlagnahme der neutralen Handelsschiffe in den englischen Häfen werde eine endgültige Maßnahme sein, falls die Neutralen sich Deutschlands Tauchbootblockade unterwerfen sollten.

Eine Ansprache König Ludwigs.

München, 6. Febr. (WTB.) In Anwesenheit seines Schirmherrn, des Königs Ludwig, hat heute das Deutsche Museum unter Teilnahme einer großen Anzahl der hervorragendsten Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches seine alljährliche Ausschußsitzung im Festsaale der Akademie der Wissenschaften abgehalten, nachdem gestern die Sitzung des Vorstandsrates vorausgegangen war. Geheimrat Dr. von Linde verkündete die Ernennung des Grafen Zeppelin zum ersten Ehrenmitglied des Deutschen Museums. König Ludwig überreichte dem Geehrten persönlich die Urkunde unter Hinweis auf die großen Verdienste des Grafen, die in aller Munde seien. Das Deutsche Museum ehre sich selbst, indem es ihn ehre. Graf Zeppelin dankte mit bewegten Worten.

Zum Schluß ergriff König Ludwig nochmals das Wort und führte etwa folgendes aus: „Als das Deutsche Museum im Herbst 1913 zum letzten Male in München tagte, dachte niemand an Krieg. Als der Krieg dann ausbrach, haben wir die öffentlichen Jahresversammlungen eingestellt in der Hoffnung, daß er bald ein Ende nehmen werde. Er hat aber länger gedauert und kann möglicherweise noch lange dauern. Daß das Deutsche Museum dennoch nicht geruht noch gerastet, sondern seine Kräfte auch in den Dienst der Kriegshülfe gestellt hat, dafür sage ich allen Beteiligten herzlichen Dank. „Wir können in jeder Beziehung stolz sein auf die Mitarbeit der Naturwissenschaft und der Technik am Kriege. Nur ihnen danken wir es, daß wir in diesem Kriege die Leistung vollbringen konnten, die wir tatsächlich vollbracht haben. Ihnen ist es gelungen, nahezu für alles, was uns infolge der Absperrung fehlte, Ersatz zu schaffen und auch unsere Ernährung zu sichern, zwar nicht in dem Überfluß, den wir gewöhnt waren; aber bei vernünftiger Lebensweise und bei richtiger Abwägung der Bedürfnisse des ganzen Reiches vermögen wir durchzuhalten. Die Naturwissenschaft und die Technik haben uns auch in den Stand gesetzt, trotz unserer Minderzahl mit Erfolg dem Feinde standzuhalten, ihn zu bekämpfen und zu siegen. In der Luft und durch die Luft mit Hülfe des drahtlosen Verkehrs haben wir die abgeschnittenen Verbindungen hergestellt. Auch unter Wasser erhalten wir den Verkehr nicht bloß zu kriegerischen Zwecken, die ja auch nur der Verteidigung unseres Lebens und Daseins dienen, sondern auch zu friedlicher Arbeit aufrecht. So sehe ich der Zukunft mit Vertrauen entgegen. (Lebhafter Beifall.) Wir werden aushalten, durchhalten und, so Gott will auch siegen. (Erneuter lebhafter Beifall).

Staatsminister Graf Hertling gab der Genugtuung und der Freude der Versammlung über den schönen Verlauf der Tagung Ausdruck und dankte den aus so weiter Ferne erschienenen Teilnehmern, die trotz der so kritischen Periode ein so hohes Friedenswerk entstehen sehen. Unsere Feinde werden uns trotzdem nach wie vor „Barbaren" nennen. Wir wissen aber, daß das deutsche Volk seit Generationen an der Förderung der Weltkultur gearbeitet und darin selbst während des Krieges nicht nachgelassen hat, und daß es bereit ist, sich auch nach dem Frieden auf diesem Gebiete weiter zu betätigen. So gewaltig das Werk der Technik und der Naturwissenschaften ist, noch wichtiger ist der Geist, der hinter ihnen steht, das sind die sittlichen Kräfte, woraus diese Arbeit hervorquillt. In diesen geistig-sittlichen Kräften sind wir uns bewußt, unseren Feinden überlegen zu sein. Der König und das königliche Haus haben schon immer dem Deutschen Museum ihre reiche Förderung angedeihen lassen. Im Namen der Versammlung dankte der Ministerpräsident dem König und dem königlichen Hause für diese Fürsorge und schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf König Ludwig.

Rußland.

Aufdeckung einer politischen Verschwörung in Petersburg. Stockholm, 5. Febr. (Meldung der Expreß-Korrespondenz.) Der „Rjetsch" tritt mit Enthüllungen über verschiedene Einzelheiten einer politischen Verschwörung an die Öffentlichkeit, die bisher anscheinend streng geheim gehalten worden ist. Nach den Angaben des Blattes ist das politische Komplott, das in den letzten Tagen entdeckt wurde, gegen die jetzige Regierung gerichtet gewesen. An der Spitze dieser Verschwörung standen die hervorragendsten Führer der namhaften politischen Parteien. Die Mitglieder des Komplotts hatten es sich zur Aufgabe gemacht, unter allen Umständen trotz des Verbotes, die Duma einzuberufen, und die unbequemen Personen des jetzigen Kabinetts zu beseitigen. Das merkwürdigste bei dieser Angelegenheit ist die Tatsache, daß die Polizei das Komplott zwar aufgedeckt hat, auch alle Rädelsführer kennt, gegen diese aber in keiner Weise vorgeht.

Wiedereröffnung der Petersburger Fondsbörse. Petersburg, 7. Febr. (WTB.) Die Petersburger Fondsbörse, die seit dem der Kriegserklärung vorausgegangenen Tage geschlossen war, ist heute in Gegenwart des Finanzministers Bark wieder eröffnet worden. Morgen beginnt die amtliche Kursnotierung.

Eine rätselhafte Krankheit in Rußland. Stockholm, 6. Febr. (WTB.) Aus Rostow am Don wurde dem Moskauer Blatte „Rußkija Wiedomosti" vom 17. Januar gemeldet, daß in der dortigen Gegend eine rätselhafte Krankheit auftrete, die sich rasch verbreite. Die Erkrankten zeigen Geschwülste am Halse und unter den Armen. Die Leichen werden schwarz. Wegen Mangels an Ärzten ist es schwierig, die Krankheit zu bekämpfen. Bisher wurden 40 Sterbefälle gemeldet.

Aufsehenerregende Verhaftungen in Petersburg. Stockholm, 7. Febr. Die „Nowoje Wremja" meldet, daß in Petersburg eine Reihe Großbankiers verhaftet worden sind, unter ihnen der erst vor kurzem aus der Haft entlassene Bankier Rubinstein.

Die zweite Explosionskatastrophe in Archangelsk. Stockholm, 6. Febr. Russische Blätter enthalten ausführliche Berichte über die bereits kurz gemeldete neue Explosion am Hafen von Archangelsk. Danach scheint der Umfang der Katastrophe dem der vor einigen Monaten eingetretenen nicht nachzustehen. Eine gewaltige Explosion löste die andere ab. Ebenso schnell dehnte sich eine gewaltige Feuersbrunst aus, die die neuen, erst während des Krieges erbauten Schuppen zerstörte. Die Zahl der ums Leben gekommenen Personen ist ungeheuerlich, da die Katastrophe an einem Arbeitstage sich zutrug. Sechs große englische Dampfer sind zerstört; im weiten Umkreise sind alle Gebäude schwer beschädigt.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 7. Febr. Im Abgeordnetenhause wurden während der Rede des Grafen Batthyany (Oppositionell) von der zweiten Gallerie mehrere Revolverschüsse abgegeben. Niemand wurde verletzt. Der Täter wurde der Polizei übergeben. Anscheinend war er betrunken. Er brach bei seiner Festnahme in Tränen aus über die Ursache seiner Tat und machte unzusammenhängende Angaben. Der Zwischenfall verursachte keine besondere Erregung. Batthyanay setzte seine Rede fort und sagte: Wir dürfen uns durch einige Patronen nicht stören lassen. Nach ihm ergriff Ministerpräsident Graf Tisza das Wort.

Eine neue englische Thronrede mit altbackener Weisheit.

London, 7. Febr. (WTB.) Reuter. Die bei der Eröffnung des Parlaments gehaltene Thronrede lautet:

Es wurden vom Feinde in der Absicht, Friedensverhandlungen zu beginnen, gewisse Vorschläge gemacht. Ihr Inhalt gab aber keine mögliche Grundlage dafür an. Meine Völker im ganzen Reiche und meine treuen tapferen Verbündeten bleiben fest und einig in dem Entschluß, die gerechten Forderungen nach Entschädigung und Genugtuung für die Vergangenheit und nach Garantien für die Zukunft durchzusetzen, die wir als wesentlich für den Fortschritt der Zivilisation betrachten. In der Antwort auf die Einladung Wilsons haben wir, soweit gegenwärtig geschehen kann, die allgemeinen Ziele, die die Voraussetzung zur Entwickelung dieser Absicht sind, zitiert. Die Drohung mit weiteren Verbrechen gegen das Völkerrecht und die allgemeinen Rechte der Menschheit werden nur dazu dienen, unsere Entschlossenheit zu stählen.

Während der Wintermonate hat meine Flotte unaufgefordert ihre ununterbrochene Wache auf dem Meere fortgesetzt und mit Strenge die Blockade gegen den Feind durchgesetzt. Meine Armeen haben nicht nur in Europa, sondern auch in Aegypten, Mesopotamien und Ostafrika erfolgreich gekämpft und sind vollständig darauf vorbereitet, den großen Kampf in enger freundschaftlicher Zusammenarbeit mit meinen Verbündeten auf allen Kriegsschauplätzen zu erneuern.

Ich vertraue darauf, daß ihre vereinten Anstrengungen den bereits errungenen Erfolg zu einem siegreichen Ende weiterführen werden. Ich habe die Vertreter meiner Dominions und meines indischen Reiches, die einen glorreichen Anteil am Kampfe genommen haben, eingeladen, mit meinen Ministern über wichtige Fragen und gemeinsame Interessen, die sich auf den Krieg beziehen, zu konferieren. Dieser Schritt wird, wie ich bestimmt hoffe, zu engeren Beziehungen zwischen allen Teilen meines Reiches führen.

Meine Herren vom Unterhause, Sie werden die notwendigen Bewilligungen zur wirksamen Fortsetzung des Krieges machen. Meine Lords und meine Herren! Die Vollendung der Aufgaben, die ich in Angriff genommen habe, wird harte Anforderungen an die Energie und die Hilfsmittel aller Untertanen stellen.

Ich bin jedoch überzeugt, daß meine Völker jeder Forderung, die für den Erfolg unserer Sache notwendig ist, mit derselben Standhaftigkeit und genügenden Hingabe entsprechen werden, die mich seit Beginn des Krieges mit Stolz und Dankbarkeit erfüllt haben. Ich empfehle also voller Vertrauen Ihrem Patriotismus die Maßnahmen, die Ihnen vorgelegt werden sollen, und ich bete zu dem allmächtigen Gott, daß er Ihre Beratungen segnen möge.

Italien.

Wechsel im italienischen Oberkommando. Bern, 7. Febr. (WTB.) Mailänder Blätter melden: Der Herzog der Abruzzen hat aus Gesundheitsrücksichten das Oberkommando über die italienische Flotte niedergelegt. Sein Nachfolger ist der Admiral Thaon de Revel, der zugleich die Leitung des Admiralstabs übernimmt. (Also so sieht die seit Tagen angekündigte Umänderung in „hohen" Marinekommandostellen aus! Angesichts der vielen, sagen wir einmal — Unglücksfälle, die die italienische Marine in rascher Folge betroffen hat, dazu der gänzliche Mangel kriegerischer Erfolge gegenüber der österreichischen Marine ist es verständlich, daß der Herzog der Abruzzen die mit Recht so beliebten „Gesundheitsrücksichten" bekommen hat. Die chronische Schwäche der italienischen Marine hält auf die Dauer der stärkste Admiral nicht aus, selbst wenn er einen Herzogsmantel trägt!)

Deutsches Reich.

Der Eisenbahnetat vor dem Staatshaushaltsausschuß. Berlin, 7. Febr. (Eig. Meld.) Der Staatshaushaltsausschuß beriet heute den Eisenbahnetat. Der Berichterstatter trug zunächst die Ergebnisse des Rechnungsjahres 1915 vor und ging dann auf die Betriebsschwierigkeiten ein, die jetzt auf den Staatseisenbahnen bestehen. Der Minister gab über die Ursache dieser Schwierigkeiten und die Maßnahmen Aufschluß, die er zur Hebung der Schwierigkeiten durchführen werde. Die diesbezüglichen Mitteilungen waren vertraulicher Natur und fanden durchweg die Billigung des Ausschusses. Von seiten des Finanzministeriums wurde in bezug auf eine neue Broschüre des Ministerialdirektors Kirchhoff, wonach durch gewisse Änderungen im Betriebe und in der Verwaltung angeblich eine Milliarde gespart werden kann, mitgeteilt, daß sie auf vielen tatsächlichen Unrichtigkeiten beruhe. Auch der Minister der öffentlichen Arbeiten warnte vor der Überschätzung der Kirchhoffschen Behauptungen, die leicht irreführend seien. Der Finanzminister fügte hinzu, Kirchhoff sei den Beweis dafür schuldig geblieben, daß das jetzt für die Staatseisenbahn bestehende Finanzabkommen die Staatseisenbahn geschädigt habe. Das Abkommen könne ruhig bestehen bleiben. Auch von verschiedenen Kommissionsmitgliedern wurde die neue Idee Kirchhoffs vorwerfen, weil sie vor allem staatsrechtlich unmöglich und finanziell unerträglich sei. — Morgen Fortsetzung der Beratung.

Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 22. Februar, nachmittags 3 Uhr statt. Die Tagesordnung wird noch bekannt gegeben.

Kaiser Wilhelm und König Ludwig an den bayerischen Landtag.

München, 7. Febr. Auf die gestrige Kundgebung des bayerischen Landtages an den deutschen Kaiser ist folgende Antwort eingegangen:

„Ich habe mich über die von entschlossenem Siegeswillen und opferfreudiger Vaterlandsliebe getragene Kundgebung sehr gefreut und spreche allen Beteiligten meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm I. R.

Vom König von Bayern lief folgende Antwort ein:

„Ich danke von Herzen für die von warmer Vaterlandsliebe durchdrungene Kundgebung, die mir als neues Unterpfand ungeschwächten Kampfmutes und unerschütterlichen Siegeswillens besonders wertvoll ist. Erst heute habe ich bei der Tagung des deutschen Museums gesagt, daß ich vertrauensvoll in die Zukunft blicke. Dieses Vertrauen ist verankert in der Überzeugung, daß komme, was kommen mag, das ganze Volk vor dem Feind und in der Heimat in altbewährter Bauerntreue mit mir einig ist in dem Willen, durchzuhalten im Kampfe gegen die Feinde des Reiches, bis unsere siegreichen Waffen uns einen Frieden gesichert haben, der würdig ist der schweren an Gut und Blut gebrachten Opfer. Gott schütze meine lieben Bayern und das deutsche Vaterland. Ludwig."

Unsere Verbündeten.

Wien, 6. Febr. Amtlich wird mitgeteilt, daß infolge der fortgesetzt großen Anforderungen an die Eisenbahn und der andauernden Winterkälte nunmehr weitgehende Einschränkungen im Personen- und Güterverkehr eintreten müssen, wobei allerdings aus gemeinwirtschaftlichen Gründen auf den Geschäftsverkehr und die Arbeiterbeförderung tunlichst Rücksicht genommen werden soll.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Zum Rücktritt des Großwesirs Prinz Said Halim.

Konstantinopel, 4. Febr. Der Rücktritt des bisherigen Großwesirs Prinz Said Halim wurde nicht durch Fragen der inneren oder äußeren Politik, sondern wesentlich durch solche sozialer Art veranlaßt. Die Komitee-Partei rechnet dem scheidenden Großwesir hoch an, daß er im Juni 1913 nach der Ermordung des Großwesirs Mahmud Schewket Pascha unter schwierigen Umständen dessen Amt übernahm. Er hat fast vier Jahre lang das Großwesiramt mit Umsicht und Würde zu verwalten getrachtet und den deutsch-türkischen Bündnis-Vertrag zum Abschluß gebracht.

Der Prinz, der seit Jahren der jungtürkischen Bewegung nahestand und sie durch die großen Mittel seines persönlichen Vermögens stark gefördert hatte, gehörte während des zweiten Balkankrieges dem Ministerium Mahmud Schewket Pascha als Minister des Äußern an. Als Mahmud Schewket am 11. Juni 1913 als Opfer einer groß angelegten reaktionären Verschwörung fiel, wurde der Prinz noch am selben Tage vom Sultan mit der einstweiligen Leitung der Staatsgeschäfte betraut und bald darauf zum Großwesir ernannt. Prinz Said Halim hatte bald Gelegenheit, zu zeigen, daß er die energische Politik, die sein ermordeter Vorgänger eingeleitet hatte, entschlossen weiterzuführen beabsichtigte. Als die Ereignisse auf dem Balkan-Kriegsschauplatz im Hochsommer 1913 die jungtürkische Richtung zur Entscheidung drängten, zögerte der Prinz nicht, seine Zustimmung zu dem nicht gefahrlosen Unternehmen zu geben, das Enver Pascha gegen Adrianopel richtete. Die Besetzung dieser Stadt, die den Türken durch geschichtliche Erinnerung ganz besonders geheiligt ist, bedeutete für die jungtürkische Richtung einen moralischen Erfolg, dessen Gewicht sich in der ganzen mohammedanischen Welt geltend machte. Das Kabinett des Prinzen Said Halim schritt bald darauf auf diesem Wege der Gesundung des Staates durch entschlossene Abschüttelung des von den Großmächten auferlegten Joches weiter, indem es im November 1913 beschloß, einer deutschen Militärmission die Reorganisation des Heeres anzuvertrauen, das sich in den Balkankriegen zwar vorzüglich geschlagen hatte, aber einer technischen Erneuerung dringend bedurfte. Das Eintreffen der Mission, an deren Spitze General Liman von Sanders stand, der heute noch in türkischem Dienst steht, wurde zum Signal einer unverhüllten Bedrohung der Türkei, die sich zuerst aus Rußland, bald aber auch aus den übrigen Staaten der Entente erhob. Der Großwesir, dem die wichtigsten Mitglieder seines Kabinetts, der Kriegsminister und Talaat Bey, der jetzt sein Nachfolger geworden ist, entschlossen zur Seite standen, hielt dem diplomatischen Ansturm gegenüber stand. Nur ihm ist es zu verdanken, daß die Türkei nach Ausbruch des Krieges in der Lage war, ihre Mobilmachung so erfolgreich durchzuführen, daß der im Spätherbst 1914 nach mehreren schweren Provokationen erfolgte offene Angriff der russischen Flotte auf dem Schwarzen Meere sofort beantwortet werden konnte. Während der ersten Monate des Krieges war die Türkei neutral geblieben. Schon die Aufnahme der beiden im Mittelmeer weilenden deutschen Kriegsschiffe „Goeben" und „Breslau" hatte aber gezeigt, daß die jungtürkische Regierung eine aktive, die Interessen des Staates sichernde Neutralität wahren würde. Sie benützte auch die internationale Lage, um den osmanischen Staat von einer Fessel zu befreien, die ihn Jahrhunderte lang schwer eingeengt hatte. Nach sorgfältigen Vorbereitungen wurde den Großmächten bekannt gegeben, daß die Kapitulationen aufgehoben und die daraus dem Fremden erwachsenden Vorrechte, die jede gesunde Entwicklung des eigenen Wirtschaftslebens der Türkei unmöglich machten, erloschen seien. Während noch die Verhandlungen über diesen folgenreichen Schritt geführt wurden, sah sich die türkische Regierung genötigt, selber in den Krieg einzugreifen. Von diesem Zeitpunkte an übernahm begreiflicherweise die starke Persönlichkeit Enver Paschas, der neben dem Amte des Kriegsministers nun auch das des Höchstkommandierenden erhielt, die führende Rolle. Es wird dem Prinzen Said Halim immer als ein Verdienst anzurechnen sein, daß er durch persönlichen Takt diese Lage erleichtert hat. Der Prinz ist ein naher Verwandter des ägyptischen Khediven Abbas Hilmi.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

Aufnahme der Kartoffelvorräte. Vom Kriegsernährungsamt wird amtlich mitgeteilt: Auf die Getreidebestandserhebung, die für den 15. Februar 1917 angeordnet ist, folgt die durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 3. Februar 1917 angeordnete Aufnahme der Vorräte an Kartoffeln für den 1. März. Die Vorratserhebung ist eine allgemeine und erstreckt sich sowohl auf die auf dem Lande bei den Erzeugern wie in den Städten bei den Verbrauchern befindlichen Kartoffelvorräte. Die Vorratserhebung ist als Unterlage für die in der Frage der Kartoffelversorgung zu treffenden Entschließungen unerläßlich. In unmittelbarem Anschluß an die Bestandsaufnahme findet eine Nachprüfung der angezeigten Mengen innerhalb der Kommunalverbände durch beauftragte Sachverständige statt. Diese Nachprüfung wird in ähnlicher Weise vorgenommen werden, wie sie im Anschluß an die Bestandsaufnahme für Getreide angeordnet ist. Zur Errichtung eines zuverlässigen Ergebnisses wird der Schwerpunkt der Kartoffelbestandserhebung in diese, unmittelbar an die Erhebung sich anschließende Nachprüfung zu legen sein. Die Vertrauensmänner und örtlichen Kommissionen, welche bei der Nachprüfung der Getreidebestandserhebung mitzuwirken haben, werden dafür auch für die Nachprüfung der vom Einzelnen angezeigten Kartoffelmengen in umfangreicher Weise herangezogen werden. Es ist Pflicht jedes einzelnen, die von ihm geforderten Anzeigen über die Kartoffelvorräte mit größter Gewissenhaftigkeit zu erstatten.

Gewinnung von Kaffee-Ersatz. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß beabsichtigt ist, auch im laufenden Jahre die Früchte des Weißdorns für Zwecke der Volksernährung (Herstellung von Kaffee-Ersatz) zu verwerten. Die in dem Erlasse des Ministers des Innern vom 14. April 1916 — V. 12 607 — getroffene Anordnung, daß die Bevölkerung von der Beschneidung der Weißdornhecken Abstand nehmen möge, ha daher auch für das laufende Jahr Geltung.

Ehrentafel.

„Der Franzmann ist da". Es war am 17. September. Kaum klärte sich morgens der Himmel, als die französischen Flieger auch schon über unsere Linien waren und die französische Artillerie zu trommeln begann. Und was für ein Trommelfeuer! Planmäßig wurden die Gräben zerschossen. Trichter entstand neben Trichter. Unmöglich schien es, daß in dieser Hölle noch Menschen leben konnten, es gab keine Stollen, keine Deckungen, die hätten Schutz bieten können. Und doch hielten hier noch Menschen treue Wacht, zusammengekauert in kleinen Erdlöchern, einzeln oder zu zweien, oft mit Toten und Verwundeten zusammen. Immer noch steigerte sich das Feuer zu größerer Heftigkeit. 3,30 Uhr nachmittags, Franzmanns Sturmzeit. Während noch sein Artilleriefeuer auf den Gräben lag, war er mit mehrfacher Übermacht zum Sturm angetreten. Doch unsere Leute hatten es gemerkt, zuerst unser Zugführer, Vizefeldwebel der Res. Anton Schulte aus Haaren bei Paderborn (Inf.-Regt. 369), der hatte die „Ruhe weg", war er doch ein „alter Krieger", seit Anfang des Krieges bei der Kompagnie, bei allen Kämpfen war er dabei gewesen. „Franzmann ist da!" rief er nach rechts und links mit lauter, ruhiger Stimme. Und aus den Löchern sprangen seine Leute, Gewehrschüsse schlugen in die dichten Sturmkolonnen, Handgranaten flogen dem Gegner entgegen, wo er nahe gekommen war. „Feste drauf, Kerls!" hörte man Schulte rufen, und dann knallte er wieder dazwischen. Unsere Artillerie kam den braven Verteidigern zu Hilfe. Unter schweren Verlusten wich der Gegner zurück. Vizefeldwebel Schulte wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Opferwillige Kameradschaft tapferer Dreizehner. Die 5. Kompagnie Infanterie-Regiment 13 rückte am 14. September, nachdem sie bereits in der Reservestellung bei B. zwei Tage in schwerstem Artilleriefeuer gelegen hatte, in die vorderste Linie ein. Von einer eigentlichen Stellung war längst nicht mehr die Rede und doch mußte die Stellung unter allen Umständen gehalten werden. Da die Offiziere der Kompagnie verwundet oder gefallen waren, übernahm Vizefeldwebel Sieper aus Elberfeld die Führung der Kompagnie. Er hatte sich mit seinem Zug hinter dem Musketier Strathaus aus Uppenberg (Münster), in einem Granatloch eingenistet, in dessen Umgebung dauernd schwerste Granaten platzen. Bald hieß es, Vizefeldwebel Sieper und Strathaus sind verschüttet." Ungeachtet des heftigen feindlichen Feuers stürzen die Musketiere Kursawe Fabrikarbeiter aus Ottendorf, Kreis Groß-Wartenberg in Schlesien, Zimmer, Kaufmann aus Gleiwitz, Kreis Oppeln und Hardt, Handlungsgehülfe aus Barmen aus ihren Granatlöchern heraus und beginnen unerschrocken das schwere Werk der Rettung. Größte Eile ist geboten, aber dichter Eisenhagel schien das Rettungswerk verhindern zu wollen, dann hindert der schwarze Pulverdampf beinahe das Atmen. Alles dies schreckt die Wackeren nicht ab, langsam schreitet das schwere Werk fort und bald ist der Kopf des Vizefeldwebel Sieper freigelegt. Endlich wurde auch Strathaus aus seiner Lage befreit. Das Rettungswerk ist gelungen. Obwohl vollständig ermattet, bleiben die dem Leben Widergegebenen bei der Kompagnie, um sich an der Abwehr des Feindes zu beteiligen.

Aus der Stadt.

Münster, 8. Februar.

§ **Zum Tode des Oberstabsarztes a. D. Dr. Ed. Müller** wird uns noch geschrieben: Neben seinen bereits anerkannten Verdiensten um die Allgemeinheit der Stadt Münster als früherer Stadtrat, muß noch besonders seiner Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins vom Roten Kreuz gedacht werden, in dessen Sammelstelle er seit Beginn des Krieges unermüdlich Tag für Tag tätig war. Selbst Teilnehmer an den früheren Kriegen, hatte er volles Verständnis für die Bedürfnisse unserer Verwundeten und Krieger im Felde. Unter der äußerlich oft rauhen Hülle des ehemaligen Soldaten verbarg sich ein teilnehmendes Herz für die Wünsche berechtigter Bittsteller. Sein Name und seine Verdienste werden mit der Geschichte des Ortsvereins für immer verbunden bleiben.

-:- **Die Jünglingskongregation St. Mauritz** feierte am Sonntag ihr Titularfest, das morgens durch gemeinschaftliche hl. Kommunion eingeleitet wurde. Nachmittags nahm Pfarrer Binkhoff 57 neue Mitglieder in die Kongregation auf. Nach einer Ansprache des Präses Kaplans Erdland schloß die Feier, die der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Franz Schlemann durch den Vortrag mehrstimmiger Marienlieder verschönte, mit dem sakramentalen Segen. Bemerkt sei noch, daß an diesem Tage zwei Mitglieder auf eine 25jährige und eins auf eine 50jährige Mitgliedschaft zurückblicken konnten.

♂ **Hochschulkurse für jedermann.** Am heutigen Donnerstag, abends 8½ Uhr, wird Professor Dr. Krückmann seinen letzten Vortrag halten. Er wird sprechen über „Oberste Grundsätze des bürgerlichen Rechtes". Der Vortrag findet statt im Auditorium maximum der Universität.

× **Speisung bedürftiger Kinder.** An dieser Stelle sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe der Fett- und Kartoffelkarten in diesem Monat nur noch am morgigen Freitag, 9. Februar, zwischen 10 und 12 Uhr vormittags, im Stadthaus (Zimmer 22), stattfindet.

❑ **Die Revision der Quittungskarten für Invalidenversicherung** wird fortgesetzt: Michaelisplatz, Domplatz, Spiegelturm, Überwasserkirchplatz, Pferdegasse, Johannisstraße, Bispinghof. — Seit Neujahr neue Marken, 2 Pfg. teurer.

⊙ **Die Ausgabe der Brotmarken** für die Zeit vom 12. bis 25. Februar 1917 findet am Freitag, den 9. Februar 1917, in den Bezirkslokalen statt.

Aus den Provinzen.

+ **Greven**, 7. Febr. (Hindenburgspende.) Die vom hiesigen Kriegsausschuß unter dem Vorsitz des Pfarrers Schwering eingeleitete und ausgeführte Sammlung zur Hindenburgspende hat ein überaus erfreuliches Ergebnis gehabt. Die Sammlung, die zudem noch nicht ganz abgeschlossen ist, hat 3132 Pfd. Speck, 452 Pfd. Schmalz und 173 Pfd. Dauerware ergibt, insgesamt 3737 Pfd., welche der Provinzialsammelstelle in Dortmund zugeführt wurden.

-:- **Ibbenbüren**, 5. Febr. (Drei russische Gefangene) wurden in der Sonntagnacht in halberfrorenem Zustande aufgefunden, festgenommen und am folgenden Tage einem Gefangenenlager wieder zugeführt.

△ **Heessen**, 6. Febr. (Schadenfeuer.) Heute abend gegen 7 Uhr entstand auf dem an der Ahlener Straße gelegenen Piebrock'schen Bauernhof ein Brand, der in kurzer Zeit Scheune und Stallungen in Asche legte. Dem Eingreifen der Ortsfeuerwehr und der Wehr von Zeche „Sachsen" gelang es, das Wohnhaus zu erhalten. Alle Vorräte an Heu und sonstigen Futtermitteln sind verbrannt. Das Vieh konnte bis auf zwei Kälber gerettet werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

❑ **Beckum**, 4. Febr. (Volksvereinsversammlungen.) Heute nachmittag fanden im Saale des Herrn Köddewig zwei große Volksvereinsversammlungen für das kath. Deutschland statt, und zwar um 4 Uhr für die Frauen und um 6 Uhr für die Männer und Jünglinge aus Stadt und Kirchspiel Beckum. Beide Versammlungen waren recht zahlreich besucht. Der Ortsgeschäftsführer, Kaplan Landwehr, eröffnete um 4 Uhr die Frauenversammlung und erteilte dem Volksvereinsredner, Pfarrverwalter Brandt aus Gladbeck das Wort, der in 1½ stündiger Rede recht beherzigenswerte Worte der Belehrung, Ermahnung und Aufmunterung an die Versammelten richtete. Der liebe Gott habe uns eine dreifache Mutter gegeben: die leibliche Mutter, die Mutter unserer katholischen Kirche und die himmlische Gottesmutter. In zu Herzen dringenden Worten behandelte er diese dreifache Mutterliebe. Es werde darüber geklagt, daß an vielen Orten das Beten nachgelassen habe. Unser großer Heerführer Hindenburg habe gesagt, an der Front könne man es spüren, wenn das Gebet nachlasse; deshalb sollen wir ausharren im Gebete und den Segen Gottes auf Heer und Flotte herabflehen, damit uns Gott den Sieg verleihe. Redner ermahnte dann die Frauen eindringlichst, ihrer Pflicht inbetreff der Kindererziehung gewissenhaft nachzukommen. Jetzt in der Kriegszeit müsse die Mutter in doppelter Weise tätig sein für die heranwachsende Jugend. Hierauf schilderte Redner die Not der Industriearbeiter, auch in seiner Pfarre bei Gladbeck sei die Not arg, besonders die Kinder hätten darunter zu leiden. Er bat, für die Arbeiter freudig zu geben; Gaben aller Art, auch abgelegte Kleider für die Kinder, seien sehr willkommen, da es auch hieran bei vielen Kindern mangele. Wenn wir alle unsere Pflicht tun, wird uns der Sieg sicher sein. (Lebhafter Beifall.) Die zweite Versammlung für die Männer und Jünglinge wurde um 6 Uhr von dem Ortsgeschäftsführer eröffnet. Er begrüßte die Erschienenen, u. a. den Bürgermeister Fehling, Amtmann Eickenscheid, Stadtverordnetenvorsteher Hagedorn, Landtagsabgeordneten Westerschulte. Dann teilte er mit, daß der Volksverein hier 870 Mitglieder zähle. Seit dem vorigen Jahre gehören 105 Frauen dem Volksverein an, und heute nachmittag hätten sich etwa 150 Frauen in den Volksverein aufnehmen lassen. In 1½ stündigem Vortrage sprach der Redner über das Thema: „Glaube und Liebe. Die Wirksamkeit des Glaubens und der Liebe im gegenwärtigen Weltenkrieg", und gelobte zum Schlusse namens der Versammlung dem Kaiser, daß wir alle unsere Pflicht treu erfüllen werden, und dem Hl. Vater, daß wir in allen Lagen unseren Glauben an Christus und die Lehren seiner Kirche befolgen wollen. (Herzlicher Beifall.) Sparkassenrendant Illigens entwickelte dann in kurzen Zügen die Ziele und Aufgaben des Volksvereins und schloß mit einem Hoch auf unsern Kaiser und den Hl. Vater. Zum Schlusse richtete Pfarrbechant Schepers noch einige ernste Worte an die Versammelten und ermahnte sie, in den schweren Zeiten, denen wir jetzt entgegengehen, eifrig das Gebet zu pflegen. Was im Anfange des Krieges gegangen habe, gehe auch jetzt noch. Denn es handle sich um Deutschlands Sein oder Nichtsein.

Lippstadt, 7. Febr. (Ein schweres Unglück) traf gestern vormittag, lt. „Patriot" die Familie des Hausbesitzers S. in der Cleveschen Straße. Der fünfjährige Sohn des Schmiedes S. holte mit Hülfe eines Stuhles von einem Küchenschranke eine geladene Teschingpistole herunter und machte sich gemeinsam mit dem dreijährigen Töchterchen des Hausbesitzers an der Waffe zu schaffen. Dabei löste sich ein Schuß und drang dem Mädchen durch das Auge in den Kopf. Der Tod erfolgte auf der Stelle. Der traurige Vorfall ereignete sich, als die Mutter für kurze Zeit in den Keller gegangen war.

Vermischtes.

* **Winsen**, 6. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf den Wikingwerken in Winsen. Der Werkmeister Scheidig war mit drei Arbeitern in einen zwei Meter hohen Kessel gestiegen, um diesen reinigen zu lassen. Während der Arbeit entwickelten sich giftige Gase, die den Tod des Werkmeisters zur Folge hatten. Ein Arbeiter hatte rechtzeitig den Kessel verlassen können, zwei andere wurden betäubt und in das hiesige Krankenhaus überführt. Sie befinden sich glücklicherweise außer Gefahr.

* **Schweres Eisenbahnunglück in Wien.** Wien, 7. Febr. (WTB.) Heute früh ereignete sich an der Ecke Margarethengürtel-Steinbauermann ein schwerer Unfall. Ein Straßenbahnzug der Linie 118 fuhr angeblich infolge Versagens der Bremse in voller Geschwindigkeit einem Zug der Linie 61 mitten in die Flanke, so daß der Triebwagen der Linie 118 mitten entzwei gerissen wurde. Auch der Triebwagen des anderen Zuges ist arg beschädigt worden. Eine ungefähr 35jährige Frau ist getötet, 38 Personen sind verletzt, darunter 3 schwer und ungefähr 20 erheblich.

Der Bruch.

Den schmalen Steg von Reich zu Reich,
Wer sieht ihn gern zerbrochen?
Nicht ward der letzte, schwache Deich
Leichtfert'gen Sinns durchstochen.
Doch jetzt braucht's Klarheit und Entschluß,
Jetzt heißt's die Dämm'rung meiden.
Für hüben oder drüben muß
Sich jetzt die Welt entscheiden.

Wir brauchen heute festern Fels
Als dich, der Lieb' beteuert
Und doch Granaten und Schrapnells
Auf unsre Tapfern feuert.
Der Völkerhort und Friedensbirt
Mag wen'ger Noten schreiben,
Doch manches Munitionsschiff wird
Dafür zu Hause bleiben.

Zu lange schlich Verräterei
Auf Deichen her und Brücken;
Nun haben wir die Hände frei
Und keinen Feind im Rücken.
Laß nun im Sturme, deutscher Zorn,
Die Angriffswimpel wehen,
Denn nun kommt aller Sturm von vorn!
Wir werden ihn bestehen.

Caliban im „Tag".

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

♂ Dinslaken, 7. Febr. Amtlicher Marktbericht. Zum Zuchtviehmarkt am heutigen Tage waren insgesamt 185 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe: 1. Sorte 1300—1500 Mk., 2. Sorte 1000—1300 Mk., tragende Rinder 600—900 Mk., Rinder 350—600 Mk., einzelne höher. Stiere: von 300—800 Mk. Geschäft schleppend. Überstand: 4 Tiere. Der Schweinemarkt am heutigen Tage war mit 97 Stück beschickt. Bei flottem Handel wurden folgende Preise erzielt: Faselschweine 50—120 Mk. das Stück, Sauschweine 3—3,50 Mk. die Alterswoche. Der nächste Zuchtviehmarkt findet Montag, den 19. Februar, der nächste Schweinemarkt Dienstag, den 20. Februar, statt.

* **Köln**, 7. Febr. (WTB.) Die Phönix-Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb erzielte im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres bedeutende Gewinne, so daß die Aktionäre, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse im zweiten Halbjahre eintreten, wiederum auf ein sehr günstiges Jahresergebnis rechnen können. Die Verwaltung hält sich verpflichtet, in diesem Jahre angesichts der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse von der üblichen Veröffentlichung der Gewinnziffern des ersten Halbjahres abzusehen.

Hauptredakteur **Rudolf Stricthoff**. — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene**, die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Wohnungs- u. Stellen-Anzeiger.

Offene Wohnungen

Einf. möbl. Zim. mit Kost an jung. Mann zu vermieten. **Pferdegasse 18.**

Freie Wohnung m. Morgenk. **gegen Beaufsichtigung** der Schularbeiten ein. Sextaners. Off. u. **B C 646** an die Gesch.

Nur bessere **Herren** finden per sofort elegante, behaglich eingerichtete Räume mit voller Pension (bislang von amerikanischem Sekretär m. Fam. bewohnt) in herrschaftl. kinderl. Haushalt. Feine Referenzen stehen zur Verfügung. **Frau Fischer, Bremerstraße 36, 1. Etage. 3 Min. v. Hauptbahnhof.**

III. Etage in herrsch. Hause, 4 Z., Küche, Veranda, Badez., Gas u. elektr. Licht, 2 Keller u. Zubehör zum 1. 4. 17 zu verm. Pr. 400 M. Näh. das. Ketteler straße 28.

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Zimmer mit 2 Betten von 2 Herren sof. gesucht. Off. mit Preisangabe unter **J J 634** an die Gesch.

Gut möbl. geräumiges **Zimmer mit Frühstück,** Nähe Kreuzschanze, in besserem Hause gesucht. Angebote unter **D D 638** an die Geschäftsstelle.

Wohnung gesucht, 2 Zim. u. Küche mit Gas, im Mittelpunkt der Stadt. Offert. unter **R R 640** an die Gesch.

Zum 1. 4. 1917 **Wohnung gesucht** von 3—4 Zimmern, ca. 4—500 Mark, Kreuzviertel bevorzugt. Offerten erb. unter **R B 645** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offiziersfam. sucht per sofort **Kriegswohnung,** 2—3 Zimmer mit Küche. Off. erbet. unter **S S 656** an die Geschäftsst.

Herrschaftliche Etage od. Einfamilienhaus, 6—8 Zim., mit elektr. Licht u. Zentralheizung, evtl. auch Einfahrt u. Lagerraum, z. 1. 7. od. 1. 10. zu mieten gesucht. Off. unter **S S 644** an die Gesch.

Suche eine **kleine Wohnung** zum 1. März oder April Offerten u. **M L 313** an das Centr.-Anz.-Bureau.

Offene Stellen

Mädchen für Hausarbeit zum 1. März gesucht. **Dedugh,** Wesel erstraße 24.

Wegen Krankheit des jetzigen junges **Dienstmädchen** für sofort gesucht. **Frau Determeyer,** Annenstr. 8.

Braves fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. **Frau Falger jun.,** Münster i. W., Wasserstraße 4a.

Modes! Gesucht wird zum 15. März, evtl. 1. April, zur Aushülfe in der Saison eine kath. tüchtige **erste Arbeiterin.** Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten. **Frau J. Koper, Emsbüren** bei Lesche de i. H.

Suche zum 1. April ein in Küche und Hausarbeit **erfahrenes Mädchen** mit guten Zeugnissen. **Frau Dr. Baldus,** Pinsallee 11.

Suche sofort besseres **Morgenmädchen** von 8—9 vorm. **Fr. Rg.-u. Baurat Eggemann,** Brockhoffstraße 12.

Dienstmädchen u. **Aushilfe** für sof. ges. **Lange,** Nordstr. 17.

Suche eine **Frau,** die Leib- und Hauswäsche wäscht und ausbessert; daselbst auch **Stundenmädchen** gesucht, evtl. auch größeres Schulmädchen. **Kühling,** Hörsterstr. 20.

Modes! **Lehrmädchen** für feinen Putz sucht **Joanning,** Königstraße 48.

Hülfsdienstpflicht! **Amtsgehülfe** sofort gesucht. Angebote umgehend dem Amt Viesborn.

Für die Verwaltung bzw. Beaufsichtigung m. 10 Familienhauses wird ein Mieter ges., welcher eine 2-Zimmerwohnung gegen mäßige Entschädigung erhält. Offert. unter **C D 647** an die Geschäftsstelle.

Invalide oder Kriegsbeschädigter für leichte Schreibarbeit und Lageraufsicht gesucht. Ich erbitte vorerst nur schriftliche Angebote **Jos. Fildry Wwe.,** Münster i. W., Hafenweg 32.

Einige tüchtige Sattler für dauernde Militärarbeit ges. **Franz Korte u. Co.,** Militäreffekten-Fabrik, Bocholt i. W.

Gesuchte Stellen

Jg. Mädch. mit gut. Handschr. **sucht Beschäftigung.** Off. u. **P P 639** an die Gesch.

Junges Mädchen, das in herrsch. Häusern gedient hat, sucht zum 1. April Stell. für Küche u. Hausarbeit. Näh. zu erfragen **Mitte,** Dettenstraße 10.

Kaufmann der Lebensmittelbranche sucht zum 1. 3. Stellung. Gefl. Off. unter **S T 641** an die Gesch.

Junger Techniker sucht für 4 Wochen Beschäftigung auf Baubureau. Offert. unter **H H 633** an die Gesch.

Für 16jährig. Jungen wird Lehrstelle in ein. Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft gesucht. Bevorzugt Münster. Off. unter **L L 635** an die Geschäftsstelle.

Kaufmann sucht Stellg. zum 1. 3. im Kontor oder als **Reisender.** Gefl. Offert. unter **T W 642** an die Geschäftsstelle.

Suche fast neues Sofa und Vertiko zu kaufen. Off. unter **M R 3018** an die Geschäftsst.

Kleiner Schrank p. f. Kinderz. z. k. ges. Offerten unter **D E 648** an die Geschäftsstelle.

Ev. Lyzeum und Oberlyzeum. Der **Unterricht** kann **erst Montag, den 12. d. M.,** beginnen. Der Unterricht v. H. Pastor **Dicke** findet Samstag, den 10., im Gemeindehause statt. **M. Trainer,** Direktorin.

Energische Nachhülfe für Oberrealschüler in all. Fächern wird erteilt. Mäß. Preis. Off. u. **E F 611** an die Gesch.

Empfehle mich z. Abschluß v. **Feuer** und **allen** and. Versicherungen. **C. Krumpe,** Münster, Schulstr. 23.

Kaiser-Café Inh.: **Wilhelm Steiner,** Rothenburg 9, **1. Etage.** Täglich nachmittags 4 Uhr: **Kaffee-Konzert.**

Kaiser-Café **Wein- und Likörstube.** Täglich von 6—10 Uhr abends: a2 **Musikalische Unterhaltung.**

Verloren und Gefunden.

Goldene Damenuhr m. silberner Kette am Dienstag abend von Weißenburgerstr. b. Josephskirche od. Lambertik. **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe geg. gute Belohnung abzugeben Paulstraße Nr. 7, part.

Schlüssel verloren Burgstraße bis Hafen. N. Gesch.

Januar **Perlmutterrosenkranz** verloren. Gegen Belohnung abz. Bahnhofstraße 6, 3. Etage.

Im oder auf dem Wege vom Cafee Wagner zur Wolbeckerecke Sternstr. **Uhrkette goldene** verloren. Gegen Belohn. abz. Uffz. **Kerdels,** Ersatz-Pferdedepot 2, Dahlweg.

Geld gefunden. Näheres **Herbermann,** Hauptzollamt.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß der Verkauf von Honigkuchen von jetzt ab **jeden Freitag** in folgenden Geschäften stattfindet:

Brüning, Konditorei, Neubrückenstrasse
Frl. Beckmann, Obsthalle gegenüber dem Hauptbahnhof
Glünz, Bäckerei, Wesolerstrasse
Holsen, Wolbeckerstrasse
Kawaters, Bäckerei, Warendorferstrasse
Frl. Klemann, Rotenburg
Leymann, Delikatessengeschäft, Ludgeristrasse
Leymann, Bäckerei, Clemensstrasse
Frl. Recker, Konfitürengeschäft, Bogenstrasse
Frl. Siekaup, Gruetgasse
Schwienhorst, Bäckerei, Neubrückenstrasse
Stüvermann, Schokoladengeschäft, Bahnhofstrasse
Spahn, Delikatessengeschäft, Zumsandestrasse
Vorderwülbecke, Bäckerei, Kanalstrasse
Wiegand, Bäckerei, Aegidiistrasse
Willenborg, Bäckerei, Steinfurterstrasse.

Brotkarte ist vorzuzeigen.

Mein Geschäft, Herrenstrasse 22, halte ich bis auf weiteres geschlossen.

H. Ewers, Honigkuchenfabrik.

Literarische Gesellschaft. Die Vorträge von Emil Milan, die für den 8. und 9. Februar angekündigt waren, **müssen wegen Kohlenmangels bis auf weiteres verschoben werden.** **Der Vorstand.**

Trauer-Anzeigen (auch Sonntags) Totenzettel, Dank- u. Besuchskarten in Buch- u. Steindruck **Heinrich Busohmann,** Buch- u. Steindruckerei Drubbel 17—18. a2

Gewissenh. Dame ert. gründl. **Klavierunterricht billig.** Off. u. **G G 632** an die Gesch.

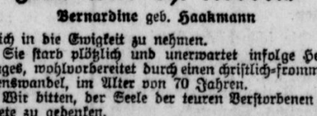
Rote Pillschtischdecke z. k. ges. Off. u. **E F 649** an die Gesch.

Gute Geige mit schönem Ton und Kasten u. Bogen, eignet sich auch für Dame, billig zu verk. a2 Bremerstr. 7a, pt.

Elegantes Speise- u. Herrenzimmer, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. unter **W W 643** an die Geschäftsstelle.

Eiserne Bettstelle zu verkauf. **Warendorferstraße 100, I.**

Zigarren — Zigaretten für Grossisten — Kantinen. **Emil Dunker, Elberfeld,** Postfach 112, z. Zt. **Hotel Reune,** Münster. Vertr. erst. Fabriken.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Th. Robbers
Bernardine geb. **Haakmann**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, im Alter von 70 Jahren.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Rheine, Groß-Tabarz i. Thür., Eisenach, Telgte, Coesfeld, den 5. Februar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt Freitag, den 9. Februar 1917, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung vom Krankenhause aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Gestern nachmittag nahm der liebe Gott unser liebes Töchterchen u. Schwesterchen

Gertrud

nach kurzer schwerer Krankheit im zarten Alter von 14 Monaten wieder zu sich in den Himmel.

Münster, 7. Febr. 1917.

Die tiefbetrübten Eltern: Heinrich Schaphorn u. Frau Maria geb. **Terwesten.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders sprechen wir hiermit unsern Dank aus.

Familie Schwartke.



Das Sechswochen-Seelenamt für die verstorbene **Frau Bürgermeister Johanna Mausbach** geb. **Brunsbach** findet **Freitag, den 9. Februar, morgens 9 Uhr** in der Antoniuskirche statt; Freunde und Bekannte sind ergebenst eingeladen.

Das Sechswochen-Seelenamt für den auf dem Felde der Ehre gefallenen **Leutnant der Reserve**

Paul Becker

findet **Samstag, den 10. Februar, um 9 Uhr** in der St. Josephskirche, Hammerstrasse, statt.